

Marktgemeinde Reutte

Die Marktgemeinde Reutte liegt auf 854 m Seehöhe in der nordwestlichsten Ecke Tirols in einem weiten Talbecken am Lech, umgeben von Bergen, die gegen Norden rasch absinken und den Übergang zum Alpenvorland erkennen lassen. Die höchste Erhebung dieser Gebirgsumrahmung ist der Thaneller im Süden mit 2.341 m. Im Westen bilden die Tannheimer Berge eine geschlossene Kette mit der Gehrenspitze mit 2.163 m, die als höchste Erhebung den Abschluss nach Norden hin bildet. Gegenüber steigt der markante Säuling wieder auf 2.078 m an. Der Tauern mit 1.841 m im Südosten schließt als alleinstehende Erhebung den Kreis ab.

Reutte mit ca. 7.000 Einwohnern ist der Hauptort des gleichnamigen Bezirkes, der aus 37 Gemeinden mit insgesamt ca. 33.000 Einwohnern besteht.

Die stattlichen Bürgerhäuser im Zentrum der Marktgemeinde mit prächtigen Giebeln, Erkern und Lüftlmalereien schaffen eine reizvolle Mischung aus bewegter Vergangenheit und lebendiger Gegenwart. Traditionelle Gasthäuser, gemütliche Restaurants, ein sehenswertes Museum und moderne Geschäfte ergänzen das schöne Ortsbild. Es lohnt sich, die prächtig gestalteten Patrizierhäuser bei einem gemütlichen Spaziergang durch den historischen Ortskern zu entdecken. Wissenswertes dazu finden Sie auf unserer Homepage unter <https://www.reutte.com/erleben/kultur/buergerhaeuser-reutte/> sowie in unseren Tourismusbüros.

Museum im Grünen Haus



Zeillerplatz mit Zeillerhaus



Gasthof Schwarzer Adler



Der Ortsname Reutte wird allgemein vom Wort „roden“ hergeleitet.

Der Legende nach seien nach der Rodung des bewaldeten Gebietes drei Tannen stehen geblieben, unter denen die alten Reuttener Recht sprachen und tagten. Das Wappen zeigt drei grüne Tannen auf drei grünen Hügeln stehend auf einem rot-weiß-rot geteilten Schild (linkes Bild):



Das rechte Bild zeigt den Wappenstein an der Ehrenberger Klause. Die drei Tannen waren das Gerichtswappen von Ehrenberg, das Reutte als sein Wappen übernahm. Daneben befindet sich das Wappen des Pflegers von Ehrenberg, Burkhard Laymann zu Liebenau.

1278 wurde Reutte zum ersten Mal urkundlich erwähnt als „Ruthi prope Breitenwanch“ (Reutte bei Breitenwang). Das weist Reutte eindeutig als Tochttersiedlung von Breitenwang aus.

1296 gilt als Gründungsjahr der Burg Ehrenberg, die sich im Laufe von 500 Jahren zur größten barocken Festungsanlage von Tirol entwickeln sollte und sich heute mit einem vielfältigen Angebot an Freizeitmöglichkeiten für kultur- und naturbegeisterte Besucher zeigt.

Der Aufschwung von Reutte zum zentralen Ort erfolgte durch die Begradigung und somit Verkürzung der Straße, die ursprünglich dem Verlauf der Via Claudia Augusta über Breitenwang folgte.

1464 wurde dann durch den Bau einer Brücke über den Lech eine gefahrlose Überquerung und ein ganzjähriger Transport von Waren möglich.

Noch vor 1471 wurde Reutte Dank der Verbesserung der Straße Niederlags- und Rodfuhrort, als der bisherige Salzstadel von Heiterwang in die nun aufstrebende Siedlung Reutte verlegt wurde.

1488 erhielt Reutte das Recht eines Wochenmarktes und zweier Jahrmärkte.

Am 5. Juni 1489 erhob der Tiroler Landesfürst Erzherzog Siegmund „der Münzreiche“ auf Betreiben des Pflegers von Ehrenberg, Jörg Gossenbrot, Reutte zum Markt.

1491 erhielt Reutte bereits durch König Maximilian I. das Recht der freien Bürgeraufnahme.

1506 ließen sich die übrigen Orte der Großpfarre Breitenwang, nämlich Breitenwang, Ehenbichl und Pflach, nach außen durch den Markt Reutte vertreten.

1605 verlegte der Pfleger von Ehrenberg, Burkhard Laymann, seinen Sitz von Ehrenberg nach Reutte, wodurch Reutte Sitz des Gerichtes und de facto Hauptort des Gerichtes Ehrenberg wurde.

1628 erfolgte die Gründung des Franziskanerklosters durch Erzherzog Leopold V. und seine Gattin Claudia von Medici. Das Kloster bestand bis 2014.

1658 wurde in Reutte der Barockmaler Paul Zeiller geboren. Er gründete am heutigen Zeillerplatz eine Malerwerkstatt, in der auch sein Sohn Johann Jakob Zeiller und sein Verwandter Franz Anton Zeiller ihre erste Ausbildung erfuhren, bevor sie neben ihrer Tätigkeit in der Region auch fern der Heimat zu sehr erfolgreichen Künstlern wurden. Beide verbrachten ihre letzten Lebens- und Schaffensjahre in Reutte.

1703 wurden bei einem Großbrand 52 Häuser, sowie Kirche und Kloster zerstört.

1704 und 1724 wurde der Ort erneut von Feuerkatastrophen heimgesucht.

1778 verlor Heiterwang seine Poststation, die nach Reutte verlegt wurde.

1782 kamen durch die Auflassung der Festung Ehrenberg die letzten dort verbliebenen Instanzen nach Reutte.

1806 löste die bayerische Verwaltungsreform das Gericht Aschau auf und gliederte es dem nunmehrigen Landgericht Reutte an. Reutte war nun Zentrum eines weitgehend den heutigen Bezirk umfassenden Gebietes.

Ab ca. 1800 führte der Zusammenbruch des Salzhandels zu großer Not. Viele Männer mussten vom Frühling bis Herbst als Handwerker zur Saisonarbeiter ins Ausland ziehen, die Kinder wurden als sogenannte „Schwabenkinder“ ins Allgäu zum Hüten des Viehs, zur Mithilfe auf Bauernhöfen und zur Kinderbetreuung verschickt. Die Frauen leisteten daheim Schwerarbeit in der Landwirtschaft. Erst durch die Ansiedelung von ersten Industriebetrieben im 19. Jahrhundert änderte sich diese triste wirtschaftliche Situation und ein bescheidener Wohlstand kehrte ein.

1814 kam Tirol zu Österreich zurück, die bayerischen Verwaltungsreformen blieben jedoch aufrecht. 1816 wurde das ehemalige Gericht Vils Tirol einverleibt und dem Gericht Ehrenberg zugeteilt, wodurch Reutte nun Zentralort des gesamten heutigen Außerferns (ohne die erst 1938 angegliederten Gemeinden Pfafflar, Gramais und Kaisers) war.

1825 entstand die „Leinenfaktorei“, später Baumwollspinnerei (im Volksmund „Die Fabrik“). Diese war lange der größte Arbeitgeber der Region (Schließung 2008).

1846 und 1853 wüteten große Brände in Reutte.

1901 entstanden die Elektrizitätswerke Reutte.

1921 erfolgte die Gründung der Planseewerke, die bis heute der größte Arbeitgeber der Region sind.

Ab den 1950er Jahren erlebte Reutte dank seiner zentralen Stellung und seiner Verkehrslage einen ungeheuren Aufschwung. Die einst vorherrschende landwirtschaftliche Struktur im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben ist verschwunden. Handel, Gewerbe, Industrie, sanfter ganzjähriger Tourismus und Verwaltung sind heute die Merkmale des Bezirkshauptortes.

